Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 182. Sonnabend, den 5. August 1893.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm in England. Aus Cowes wird gemeldet: Der Kaiser verbrachte den Mittwoch an Bord der Yacht „Meteor." Bei der Wettfahrt um den vom Kaiser gestifteten Ehrenschild siegte die Yacht des Prinzen von Wales „Britannia." Am Nachmittag inspizirte die Königin Viktoria die Kadetten des Kadetten-Schulschiffes „Stosch." Abends fand zu Ehren des Kaisers beim Prinzen von Wales ein Diner statt, welchem auch die Königin beiwohnte. Zur Rechten derselben saß Kaiser Wilhelm, zur Linken der Prinz von Wales. Am Donnerstag nahm der „Meteor" an der Wettfahrt um den von der Stadt Cowes ausgesetzten Preis von 100 Lstr. theil. — Der Kaiser trifft sicherem Vernehmen nach am 8. d. M. in Kiel ein, um Tags darauf mit der gesammten Flotte in See zu gehen. Die Abreise soll am 14. d. M. erfolgen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Gesetze betr. die Deckung von Ausgaben des Rechnungsjahres 1891/92 (wozu 42 833 886 M. 35 Pfg. im Wege der Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen zu beschaffen sind) und betr. Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Das Exekutiv-Komitee des XI. internationalen Aerztekongresses hat den Kongreß, welcher in den Tagen vom 24. September bis 1 Oktober in Rom stattfinden sollte, auf April 1894 verschoben. Die ungünstigen Nachrichten über die sanitären Verhältnisse in zahlreichen europäischen Städten bilden den Grund zu dieser Maßnahme.

Bei den diesjährigen Manövern werden die Radfahrer eine Rolle spielen. Nicht nur haben sich zwei Radfahrer zur Uebernahme des Staffetendienstes freiwillig bei einem Berliner Garderegiment gemeldet, sondern der als Kunstfahrer bekannte Maschinenfabrikant Robert Quosdorf in Berlin ist vom 28. August bis zum 17. September nach Wittenberg zum 20. Infanterieregiment durch die Militärbehörde als Radfahrer einberufen worden. Er bezieht als solcher die Kompetenzen einer Sekondlieutenants und für seine Maschine 25 M. Er wird mit Schuhen, Drillichhose, Waffenrock und Mütze bekleidet und kann nach Art der Fahrer die Strümpfe bis über die Knie hinauf tragen. Soldatengepäck führt er nicht mit sich und wird dem Stabsquartier zugesellt. Weitere Einberufungen von Radfahrern finden, soweit bis jetzt bekannt, bei der 12. Infanteriebrigade des 3. Armeekorps statt.

Alsfeld-Lauterbach. Bei der Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Alsfeld-Lauterbach wurde der Antisemit Bindewald gewählt.

Die Einberufung der preußischen Provinzialsynoden zur Berathung des Agenden-Entwurfs wird dem Vernehmen nach vom Anfang September ab erfolgen. Zuerst treten die Synoden der Rheinprovinz und von Westfalen zusammen, dann folgen im Anfang Oktober die der Provinz Sachsen, sowie der Provinzen Ost- und Westpreußen u. s. w. und den Schluß wird dann im Dezember die Synode der Provinz Schlesien machen. Hiernach kann die Einberufung der Generalsynode nicht vor dem nächsten Frühjahr erfolgen.

Zum Taubenwettflug Berlin-Wien wird mitgetheilt, daß am Donnerstag Morgen um 7 Uhr 40 Minuten die erste Taube in Berlin angelangt. Ihre „Kondition" ist sehr schlecht. Dies bestätigt die Ansicht, daß die Berliner Taubeu verschlagen worden sind.

Der Reichsanzeiger publizirt das Gesetz betr. Beihilfe zu Volksschulbauten, nach welchem für die Etatsjahre 1893/94 und 1894/95 je 2 000 000 M. zu Beihilfen an Schulgemeinden oder Schulverbände zu Volksschulbauten wegen Unvermögens zur Verfügung gestellt werden.

Der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geh. Reg.-R. Wermuth, ist von Chicago nach Berlin zurückgekehrt. Ob der Reichskommissar noch einmal nach Chicago gehen wird, schreibt die N. A. Z., dürfte davon abhängen, ob dort so wichtige Fragen aufgeworfen werden, daß deren Entscheidung dessen persönliches Eingreifen nothwendig macht. Die Vertretung der Geschäfte des Reichskommissariats ist dem Reg.-Rath. Dr. Richter übertragen.

Staatsminister v. Bötticher hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich zunächst auf einige Tage nach Rigi First begeben.

Ein Angriff auf das eigentliche Packetporto. Eine für offiziös zu haltende Betrachtung in den „Berl. Pol. Nachr." weist darauf hin, daß zur sicheren Fundamentirung der Reichsfinanzen auch die Reichspostverwaltung beitragen könne, weniger durch die Ersparnisse, sondern mehr durch die Erhöhung des Packetportos. „Man wird im Ernste nicht behaupten wollen — so heißt es in der Notiz, daß es einem wirklichen wirthschaftlichen Bedürfniß entspricht, von Memel bis Aachen ein Packet von 5 Klgr. senden zu wollen, während das Porto auch noch nicht einmal entfernt die direkten Selbstkosten der Beförderung deckt." — Wenn das Bestreben, die Gebühren für die Postpackete wiederum nach alter Weise je nach der Entfernung zwischen Absendungs- und Ankunftsort abzustufen, in der That verwirklicht würde, so würde das einen Rückschritt in unserm Verkehrsleben bedeuten, dessen Tragweite überhaupt nicht von vornherein zu übersehen ist. Wenn man die kühne Behauptung aufstellt, daß das Porto von 50 Pfennigen für ein von Memel nach Aachen gesandtes Postpacket weder einem wirklichen wirthschaftlichen Bedürfniß entspreche nach die direkten Selbstkosten der Beförderung decke, so muß man folgerecht dieselbe Behauptung für jeden Brief und Depesche von Memel bis zur Saar verfechten. Wie hat man früher einmüthig Stephan gelobt für die Vereinheitlichung der Post- und Telegraphengebühren, für die Schaffung des Weltpostvereins! Und jetzt sollen alle diese großartigen Fortschritte einen Luxus darstellen? Eine Beseitigung des Fünf-Kilogramm-Packet würde vom Publikum sowohl als auch von der Geschäftswelt sehr bitter empfunden werden. Der Spartrieb unseres Finanzministers würde sich besser auf andere Dinge richten.

Gegenwärtig hält sich in Leipzig der bulgarische Kultusminister auf, um den dort eingeführten Handfertigkeitsunterricht kennen zu lernen. Der Minister ist im Auftrage der Regierung dort und dürfte bis morgen verweilen. 28 junge Bulgaren sind zur Erlernung des Handfertigkeitsunterrichts dort eingetroffen.

Die Tabakfabrikatsteuer. Auch die „Post" weiß heute von gutunterrichteter Seite zu melden, daß die Absicht einer Einführung der Tabakfabrikatsteuer besteht. „Einstweilen, schreibt das Blatt, kann es sich allerdings nur erst um einen Vorschlag handeln; Die Berathung desselben und die Einigung über den Gesammtplan und seine Einzelheiten dürfte erst in Frankfurt a. M. erfolgen."

Von einem schweren Unglück ist unsere Marine betroffen worden. Bei einem Uebungsschießen in der Strandbucht bei Kiel auf dem Panzerschiff „Baden" explodirte am Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr vorzeitig eine 26 Centimeter Kartusche, wodurch 27 Mann der Besatzung verunglückten und zwar wurden 9 getötet, 18 verwundet. Getödtet wurden: Lieutenannt Oelsner, Unterlieutenant Zembsch, Bootsmannsmaat Radzuweit, Obermatrose Kniephoff und die Matrosen Bräntigam, Höfner, Goldbaum, Schönrock, Nohlisen. Während der Explosion befand sich Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich mit dem Admiral Schröder und dem Kommandanten auf der Kommandobrücke. Der Prinz betheiligte sich eifrigst an den Hilfeleistungen für die Verwundeten.

Die „Moskauer Ztg." welche in Beziehungen zu dem Finanzminister Witte steht, schreibt u. a.: . . . „Selbst die Handelswelt leidet nicht durch die Maßregeln Deutschlands, wie man sich in Berlin einbildet, denn die Erhöhung der Zölle wird als force majeure angesehen werden, und kein Kaufmann wird verpflichtet sein, die Waaren entgegen zu nehmen, welche vor dem Inkrafttreten der erhöhten Zölle bestellt waren." — Wenn die deutschen Kaufleute glaubten, daß sie das vor dem 25. Juli in Rußland gekaufte Getreide abnehmen müssen, so hat sie jetzt der russische Finanzminister selbst eines Anderen belehrt. Damit erledigen sich auch die Eingaben verschiedener Handelskammern an den Reichskanzler.

Der „Reichstag" schreibt, daß weitere Ausnahmen für russische Provenienzen, welche auf Grund früher abgeschlossener Verträge im Laufe der nächsten Zeit eingeführt werden sollen, als in der Kaiserlichen Verordnung vom 29. Juli bestimmt, aus genügenden Gründen nicht gewährt werden könnten.

Ueber die Grenzfestsetzung am Kilimandscharo, deren Unterzeichnung wir schon mitgetheilt haben, wird dem „Hamb. Korr." noch berichtet: „Von dem uns nach den Bestimmungen des Vertrages vom 1. Juli 1890 zustehenden Gebiet ist nichts preisgegeben worden. Die dort gezogene Grenze ist durch den jetzt unterfertigten Vertrag endgiltig festgesetzt worden, naturgemäß unter belanglosen Abweichungen nach rechts und links. Von Wanga ausgehend verläuft sie in nordwestlicher Richtung bis zur südlichen Spitze des Jipesees, umgeht diesen im Osten, d. h. theilt den See dem deutschen Gebiet zu, umfaßt den Kilimandscharo in weitem nordwestlichen Bogen und verläuft dann in nordwestlicher Linie weiter, bis sie bei Goschi den Victoria-Nyanza trifft.

Valeska
oder:
Die Tochter des Stadthauptmannes.
Original-Roman aus der Geschichte Rußlands
von Wilhelm Koch.
(2. Fortsetzung.)

„Ich fürchte, Dein Vater würde selbst die Liebe zu Dir seiner Politik und seinen Interessen opfern."

„Du urtheilst hart, Feodor, aber sei dem, wie ihm wolle, ich werde von dieser Stunde an nie vergessen, daß meine Mutter noch lebt, daß man sie in die Verbannung geschickt und von ihrem einzigen Kinde getrennt hat."

„Dann vergiß auch nie, Valeska, daß Du einen Freund zur Seite hast, der Dir in allen Lagen des Lebens, was auch kommen mag, treu beisteht. Dein Geschick ist das meinige, — zähle auf mich!"

„Ich thue es, Feodor," versetzte Valeska mit Wärme und mit beiden Händen erfaßte sie die dargebotene Rechte Gurbinski's, „ich thue es, weil ich auf Deine Liebe baue und sie mir das Recht gibt, Deinen Beistand in Anspruch nehmen zu dürfen. Drohen Stürme, so wollen wir fest zu einander halten, und wenn die Verhältnisse es auch nicht gestatten sollten, daß wir bald einander wiedersehen, so sei versichert, daß das Herz der Valeska Rakow Dir gehört und daß kein Sturm im Palais des Polizeimeisters dieses Herz anders fühlen machen kann. Lebe wohl!"

Als Gurbinski das Haus des Stadthauptmannes verließ, verkündeten die Stadtuhren die Mitternachtstunde. —

Zu gleicher Zeit hatte in der Küche des Palais Rakow auch eine Konferenz stattgefunden. Das „unverbrüchliche Schweigen", welches die Zofe Daria ihrer Herrin durch stumme Verneigung angelobt, war Gegenstand der Unterhaltung des Dienstpersonals.

„Also niemand kennt diesen Gurbinski?" fragte die alte Njanja (Kinderfrau), welche in dem Hause das Gnadenbrot aß und den beiden Töchtern des Stadthauptmannes mit einer Liebe und Anhänglichkeit zugethan war, wie sie solchen Personen eigen zu sein pflegt. „Auf alle Fälle ist er ein edler Mann, weil Fräulein Valeska ihn sonst nicht empfangen haben würde."

„Er hatte unser Haus früher nie betreten," versetzte Peter, „aber nobel ist er, darin hat unser Matuschka (Mütterchen) Recht, denn er gab mir zwei Rubel."

„Ich habe immer Recht," bestätigte die Njanja stolz, „das solltest Du wissen, Petge!" (Peterchen.)

„Es wird wohl bald eine Hochzeit geben," kicherte Palagia, die Küchenmagd, und Iwan, der Hausknecht sagte, sein Glas Quas (ein beliebtes Getränk) an die Lippen führend: „Hab's lange gemerkt; auch Fräulein Olinka ist kein Kind mehr."

In jedem Zimmer eines russischen Hauses befindet sich hinter der ewigen Lampe das Bild eines Heiligen mit einem kleinen Vorhang versehen. Will der Russe etwas thun, das ihm unrecht dünkt, so zieht er einfach den Vorhang vor, — dann sieht der Heilige es nicht und der Russe ist beruhigt. Auch jetzt erhob sich die alte Kinderfrau und verdeckte das Bild mit den Worten: „Wollt ihr solch' gottlose Redensarten führen, dann laßt's wenigstens den Heiligen nicht wissen."

„Gottlob?" fragte Pawlinka, ein kokettes Stubenmädchen, mit Stumpfnase und Pfirsichbacken, „ist es denn gottlos, wenn zwei sich lieben? Aber davon versteht Matuschka nichts."

„Lieben? Hier ist von Liebe keine Rede, Du naseweises Ding."

„Von was sonst denn, Njanja? Der Herr kommt ganz geheimnißvoll, nachdem unsere Sudarnja Valeska ebenso geheimnißvoll vom Balle zurückgekommen war. Wo es aber ein Geheimniß giebt, da giebt es auch Liebe."

„Fehlgeschossen, Pawlinka," versetzte Iwan, „das kenne ich besser. Wenn Frauenzimmer Geheimnisse haben, dann ist zwar die Liebe in der Regel mit im Spiele; wenn aber Männer dabei sind, dann kann es etwas anderes bedeuten."

„Was denn?" fragte Doria, die doch auch neugierig war zu erfahren, weshalb ihre Herrin so aufgeregt gewesen.

„Eine Verschwörung!" lispelte Iwan, den Zeigefinger wider die breiten Lippen legend, und alle fuhren auseinander.

„Du faselst," entgegte der Koch, ein Franzose, und zuckte verächtlich die Schultern; „Iwan hat zu tief in's Branntweinglas geschaut."

„Faseln?" replizirte der Hausknecht beleidigt und ärgerlich, „beim heiligen Nikolaus und der Mutter Gottes von Kasan, ich bin so nüchtern wie ihr alle! Aber ich höre mehr wie ihr, denn ich komme überall in der Stadt herum, und da wird gemunkelt und gewispelt von Nihilisten und Verschwörern, die dem Kaiser an's Leben und den Staat stürzen wollen, und ganz besonders hat man es auch auf unsern Batjuscha (Väterchen), auf Se. Excelenz den Herrn Stadthauptmann abgesehen. Wir werden noch große Dinge erleben!"

„Schweig, Du loser Schwätzer, willst Du nach Sibirien?" tuschte ihn Palagia, die ein Interesse daran zu haben schien, daß Iwan nicht nach Sibirien transportirt werde.

„Ich weiß, was ich weiß," prahlte dieser weiter. „Auf unsern Herrn ist die ganze Stadt erbittert, weil er das Volk auspeitscht."

„Na," lachte Pawlinka boshaft, „Du gehörst auch zum Volke."

„Ich habe seit acht Tagen die Knute nicht mehr gefühlt," versetzte Iwan stolz und warf sich in die Brust.

„Etwas scheint an der Sache zu sein," nahm hier der Pariser Küchenchef das Wort," es gährt allenthalben und wenn's losgeht, dann könnte es eurem Kaiser ergehen, wie einem gewissen Manne in Frankreich, der auch das Volk knutete und tyrannisirte."

„Ich bitte von Sr. Majestät mit mehr Respekt zu sprechen," unterbrach Peter, der Lakai, den Franzosen.

„Der Zar ist nicht mein Kaiser," versetzte dieser, „ich bin Republikaner."

„Das verstehe ich nicht," nahm die Njanja das Wort, „aber der Zar ist doch der Kaiser von ganz Europa und Herr der Welt."

Der Franzose lachte hell auf. „Der Zar hat in Rußland freilich alles zu sagen, mehr als gut ist," erwiderte er, „aber in den übrigen Ländern kein Jota. Merk' Dir das, Alte. Es giebt auch noch andere Herrscher, wie euern Batjuscha, der euch mit Füßen tritt und dem ihr dafür die Stiefel küßt."

„Aber dann sind die übrigen Fürsten dem Kaiser doch unterthan," meinte Iwan, „so hab ichs immer gehört. Der Zar herscht über alles.

„Dummes Volk!" murmelte der Franzose verächtlich, „gerade so dumm, wie die russische Polizei es erlaubt."

Peter wollte eben dem Franzosen klar machen, daß das heilige Rußland die Welt beherrsche, als das Geräusch eines heranrollenden Wagens das Dienstpersonal auseinanderscheuchte. Der Wagen hielt, — der Polizeimeister v. Rakow war mit seiner jüngeren Tochter Olinka nach Hause zurückgekehrt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie das „Fremdenblatt" erfährt, sind die Aussichten für das baldige Zustandekommen des österreichisch-spanischen Zoll- und Handelsvertrages so günstig geworden, daß der Abschluß der Verhandlungen schon für die nächste Zeit erwartet werden kann, doch wird der Vertrag nicht vor dem 1. Januar 1894 in Kraft treten. Wie verlautet, dürfte nicht nur ein bloßer Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen werden, sondern derselbe werde auch zolltarifische Bestimmungen enthalten. — Der „Magyar Ujszag" fordert zum Fernbleiben vom Wiener internationalen Saatenmarkte auf und bemerkt, daß ohne Betheiligung der Ungarn der Saatenmarkt in Zukunft unmöglich sein werde.

Italien.

Die diesjährigen italienischen Manöver in Piemont werden ebenfalls wegen Zunahme der Cholera unterbleiben.

Großbritannien.

Ueber den großen Kohlenarbeiterausstand in England liegen heute neue Nachrichten von Belang nicht vor. Es haben zwar noch einige 1000 Bergleute die Arbeit niedergelegt, aber erheblich größere Dimensionen hat der Streik jedoch nicht angenommen. Es muß sich jetzt zeigen, wer im Kampf der Stärkere ist, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer. In der Hauptsache wird über diese Frage der Stand der Kriegskasse der Arbeiter entscheiden. Vor der Hand macht der Ausstand den Feiernden noch wenig Sorge, sie tummeln sich in den Straßen der benachbarten Städte und freuen sich ihres Daseins, einige sind sogar mit Kind und Kegel auf ein oder zwei Wochen nach den Seeplätzen gegangen. Dem Verband, meinen sie, mangelt es nicht an Geld; soll doch Lancashire allein 200000 Pfund in den Kassen haben. Es wird aber vergessen, daß jetzt schon fast 400 000 Arbeiter aus den Streikkassen leben! Die Grubenbesitzer haben für etwa drei Wochen Kohlenvorräthe. — In nächster Woche wird ein internationales Komitee von Bergleuten in London zusammentreten, um festzustellen, ob die Bergarbeiter des Kontinents die englischen Bergleute direkt unterstützen oder sich nur weigern sollen, Kohlen nach England zu verladen. Es wird behauptet, aus Deutschland sei bereits die Zusicherung eingelaufen, daß die Bergarbeiter die Kohlenverladung nach England verweigern würden. — In der Sitzung des Unterhauses am Mittwoch brachte der Konservative Temple die Siamfrage zur Sprache und meinte, die britische Diplomatie habe durch den Ausgang in dieser Angelegenheit eine Schlappe erlitten. Temple unterzog das Vorgehen Frankreichs gegen Siam einer sehr abfälligen Kritik. Er drückte die Hoffnung aus, die Regierung werde Schritte thun, um zu verhindern, daß Siam zu einem Vasallenstaate Frankreichs herabgewürdigt werde.

Frankreich.

Die Blokade von Bangkok ist aufgehoben. Der englischen Regierung ist davon am Donnerstag Mittheilung gemacht. Sonst liegt aus Siam nichts neues vor. — In Dahomey aber rührt sichs wieder. König Behanzin, der die Absicht kund gegeben hatte, sich zu unterwerfen, hat sich nicht in Abome eingefunden, obgleich er davon verständigt war, daß der einstweilige Kommandant der Truppen in Dahomey, Oberst Dumas, sich dorthin begebe. Der „Liberte" zufolge würde General Dodds Mitte September eine neue Expedition gegen König Behanzin unternehmen. Alle Vorbereitungen dazu seien bereits seit Monaten, getroffen. — Nachrichten aus Saigon zufolge ist General Duchemin der Befehlshaber der Truppen in Indo-China, von Tonkin mit Infanterie- und Artillerie-Abtheilungen, welche als Verstärkungen erbeten waren, dort eingetroffen.

Rußland.

Die Russen lenken schon ein! Es scheint dort die Besinnung allmählich wiederzukehren. Das geht aus folgenden Telegrammen der „Voss. Ztg." aus Petersburg hervor: Die Petersburger Presse befleißigt sich eines durchaus ruhigen Tones gegenüber Deutschland. Ein entschieden beeinflußter Artikel der „Nowoje Wremja" betont, Bismarck habe das Getreide aller Länder gleich besteuert, Caprivi dagegen, um dem deutschen Arbeiterstand eine Wohlthat zu erweisen und zugleich den Dreibund zu kräftigen, den Dreibundstaaten 40 Prozent des Einfuhrzolles erlassen, dadurch sei Rußland das Recht zum Einspruch gegeben worden. Immerhin hofft man noch auf eine friedliche Beilegung und sieht das bei den gegenwärtigen Kampfzöllen nicht mit inbegriffene Finnland als offenes Thor an, das eine friedlichere Gestaltung des Zollkrieges ermöglicht. — Deutschland; das den Zollkrieg nicht gewollt, wird für eine solche friedliche Sprache immer ein Ohr haben. — Ueber die Libauer Hafenbauten wird dem „Rishsk. Westnik" aus Libau geschrieben, daß dieselben mit großer Schnelligkeit fortschreiten. Vom 1. Juli an mußte eine außerordentliche Nachtarbeit der Baggermaschinen bei elektrischer Beleuchtung beginnen. Vom Strande aus erblickt man bereits den aufgeführten Wellenbrecher, welcher die ungeheure Fläche der zwischen ihm und dem Strande liegenden Rhede schützt. Der Wellenbrecher besteht aus einem zackigen Damm von über die Meeresoberfläche hervorragenden auf einander gethürmten Massivsteinen (die künstlichen Massivquadern bestehen aus einem Gemisch von Cement, Sand und kleinen Steinen); die am Wellenbrecher zerschellenden Meereswogen gleiten kraftlos über die Rhede hin, ohne deren Ruhe im Geringsten aufzuregen. Durch die in diesem Jahre eingetroffenen und vom Marineminister erworbenen Saug- und Schöpfbagger wurden die Vertiefung der Rhede und die übrigen Arbeiten zur Instandsetzung des Kriegshafens begonnen. Eine von diesen Maschinen, der patentirte Schöpfbagger Nr. 1, erweckt durch seine Dimensionen und die von ihm geleistete Arbeit einen großartigen Eindruck; er wird durch zwei gesonderte Maschinen, jede zu 1000 Pferdekräften, in Thätigkeit gesetzt, hat elektrische Beleuchtung und soll etwa eine halbe Million Rubel gekostet haben. Die jüngste Neuigkeit bilden die Saugbagger, welche gleichfalls im Auslande gekauft sind. Mittels eiserner Röhren, deren eines Ende auf den Boden gesenkt wird, und mittels in denselben angebrachter Turbinen saugen sie den Sand auf und füllen damit ihren Kielraum, dann lichten sie die Anker und fahren ins Meer hinaus, wo sie den Sand abladen.

Serbien.

Der Kriegsminister hat eine Untersuchung gegen mehrere Offiziere in Topschieder angeordnet, weil dieselben bei einem Bankett auf den baldigen Sturz des radikalen Regimes getoastet haben. — Das Gerücht, Exkönig Milan beabsichtige demnächst in Serbien einzutreffen, wird offiziell als unbegründet erklärt. — Der Finanzminister legte der Skuptschina Nachtragskredite in gesammter Höhe von 3700 000 Frcs. vor.

Bulgarien.

Die Censur der nach dem Auslande abgehenden Telegramme ist einer Meldung der „Agence Balcanique" zufolge aufgehoben worden.

Amerika.

Die Revolution in Argentinien macht immer weiter Fortschritte. Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hat sich der Gouverneur von Santa Fe am Mittwoch den Aufständischen ergeben. La Plata ist von den Aufständischen umzingelt; man glaubt, daß sich auch hier der Gouverneur ergeben werde. Die Truppen der Nationalregierung sind angewiesen, sich zum Marsch nach La Plata bereit zu halten. In den Kämpfen bei Rosario sind gegen 100 Mann gefallen und etwa 300 verwundet. — Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat sich der Ausstand nun auch auf die Provinz Santa Catarina ausgedehnt und haben Kämpfe bei Blumenau und Desterro stattgefunden. Diese Nachricht ist darum von Bedeutung, weil es sich hier um deutsche Kolonieen handelt. Blumenau zählte 1887 etwa 17 000 Einwohner, wovon 14 000 Deutsche, die Stadtverwaltung ist gänzlich deutsch. Auch Desterro, die Hauptstadt der Provinz, besitzt eine zahlreiche deutsche Bevölkerung und befindet sich der gesammte Großhandel in deutschen Händen. Der Gouverneur hat Desterro bereits verlassen. — Wie dem „Reut. Bureau" noch aus Buenos-Ayres telegraphisch berichtet wird, setzt der Untergouverneur von Santa Fe den Widerstand gegen die Radikalen fort. Die ganze Regierung von Santa Fe will jetzt demissioniren. Die argentinische Regierung hat jetzt den früheren Präsidenten Pellegrini herbeigerufen, ob der aber die Eigenschaften eines rettenden Engels besitzt, ist doch zweifelhaft. Auch aus den Provinzen Salta und Tucmann wird der Ausbruch der Revolution gemeldet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kulmer Kreise**, 2. August. Eine junge Arbeiterin in Stolno, ein blühendes Mädchen von 18 Jahren, welche in erhitztem Zustande Wasser getrunken hatte, ist an den Folgen hiervon gestorben. — Das der Frau Römer gehörige Rittergut Weidenhof ist für den Preis von 360 000 Mk. an einen Herrn Brandes aus Braunschweig verkauft worden.

— **Kulm**, 1. August. (Ges.) Kaum glaublich erscheint es, daß eine alte Frau 13 Tage und Nächte ohne weitere Nahrung als Wasser und Kraut dem Einflusse der jetzt so schnell wechselnden Witterung ausgesetzt zu leben vermag. Die Wittwe Sch. aus Oberausmaaß ging vor etwa 14 Tagen über Land, wo sie von einer Ohnmacht befallen wurde. Da sie sich in der Nähe eines Wasserpfuhles befand, gerieth sie während des Ohnmachtsanfalles in den Pfuhl, so daß sie fast ertrunken wäre. Glücklicherweise arbeitete sie sich wieder heraus, kam jedoch erst auf einer von dem Wasser eingeschlossenen Strauchkämpe auf festen Grund. Völlig durchnäßt sank sie dort nieder. Da an demselben Tage ein starker Regen fiel, stieg das Wasser so schnell, daß die Kämpe 24 Stunden überschwemmt war. Die arme Frau mußte nun diese Zeit in dem Wasser zubringen. Als das Wasser wieder schnell verlief, versuchte sie es durch Durchwaten des Wassers von der Kämpe zu gelangen, was ihr aber wegen der Tiefe des Wassers ganz unmöglich war. So mußte denn die Frau 13 Tage auf der einsamen Stelle bleiben, da ihr Schreien wegen der Entfernung von allen menschlichen Wohnungen nicht gehört wurde. Zufälliger Weise fuhr gestern Nachmittag eine Frau vorbei, um sich von der Kämpe Weiden zu holen. Sie sah die ermattete Frau, von deren Verschwinden sie schon gehört hatte, und mit anderer Hilfe gelang es ihr, dieselbe aus der gefährlichen Lage zu befreien. — Ein plötzlicher Tod ereilte gestern den Gastwirth Eisenberger aus Wilhelmsbruch. Derselbe machte sich den Scherz, das mit zwei Pferden bespannte Fuhrwerk des Händlers R. aus Kulm, als dasselbe vom seinem Hofe wegfahren wollte, zu hemmen, indem er in die Speichen eines Hinterrades griff. Hierbei verletzte er sich ein wenig den Ellenbogen des rechten Armes. Diese Verletzung nicht beachtend, verrichtete er seine täglichen Arbeiten nach wie vor, bis am 30. Juli Abends der Arm anfing, stark zu schmerzen und schwarz zu werden, so daß er sich nach ärztlicher Hilfe umsah. Leider kam diese zu spät; gestern Nachmittag trat infolge von Blutvergiftung der Tod ein.

— **Czersk**, 31. Juli. Neue Fässer aus einem Stück ohne Reifen werden in einer hiesigen Fabrik gefertigt, und zwar aus Birkenfournieren. Die Fässer stellen sich billiger als die bisher gefertigten und haben die Kraftprobe bis zu 6 Atmosphären bestanden. Diese Art der Faßbereitung soll patentirt werden.

— **Dirschau**, 2. August. Die General-Versammlung der alten Zuckerfabrik Dirschau genehmigte die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Vertheilung einer Dividende von 24 Prozent.

— **Danzig**, 3. August. (D. Z.) Wie ein Telegramm aus Berlin meldet, hat der preußische Eisenbahnminister die von der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und von der königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg mit russischen Bahnen vereinbarten Getreidetarife von Rußland nach Danzig, Neufahrwasser ꝛc. mit Giltigkeit vom 13. August neuen Stiles ab genehmigt. Russischerseits sind die bezüglichen Tarife bereits vor einigen Tagen publizirt worden. Die große Besorgniß, daß auch auf dem Gebiete der Eisenbahn-Getreidetarife von dem einen oder anderen Staate Repressalien geübt werden könnten, ist hiermit verscheucht worden. Danzig kann sich freuen, auch für die Zukunft Getreidetarife erstellt zu sehen, welche es dem hiesigen Platze ermöglichen, mit allen anderen Häfen bezüglich sämmtlicher russischer Produktionsgebiete in Wettbewerb zu treten.

— **Insterburg**, 2. August. Die sächsische Remonte-Ankauf-Kommission traf am Sonntag Abend hier ein und kaufte bei Herrn Rewieger ca. 200 Pferde, welche von den Kommandos der sächsischen Kavallerie-Regimenter in Empfang genommen wurden. Von hier begab sich die Kommission nach Tilsit und Königsberg und nach der Provinz Hannover. — Der Schmiedemeister Martin Bückner in der Feldstraße, ein sehr erregbarer Mensch, gerieth am Montag Nachmittag mit seinem Nachbar, dem Grundbesitzer Grabowski, mit dem B. seit Jahren verfeindet ist, aus Anlaß eines eben wieder gehabten Wortwechsels, in solche Wuth, daß B. seinem Gegner, als beide zu Fall kamen, das erste Glied des Mittelfingers der rechten Hand abbiß. Das abgebissene Glied behielt der Wüthende noch eine Weile im Munde und spie es dann erst aus. Der hinzugerufene Polizeibeamte hat das corpus delicti der Behörde eingereicht.

— **Schöneck**, 2. August. Heute Abend wurde aus Schadrau von dem Besitzer D. ein Boot an das Provinzialmuseum nach Danzig abgesandt; dasselbe war in voriger Woche beim Fischen aus einem Torfmoore herausgeholt worden. Die Länge des Bootes beträgt 3 Meter, die Breite ungefähr ½ Meter. Der ganze Kahn ist aus einem Espenbaumstamme gefertigt und besteht aus 3 Abtheilungen, ist auch ziemlich gut erhalten, nur eine Seitenwand ist jetzt von Kindern zerbröckelt worden. Das Vordertheil zeigt noch recht deutlich einzelne Verzierungen. Herr Professor Conwentz, der gestern in Schadrau anwesend war, schätzt das Alter des Bootes auf 6—700 Jahre. Noch verschiedene andere Gegenstände wurden nach Danzig mitgenommen; darunter Urnen mit Deckel, ein Tropfsteingebilde, Messer, steinerne Kugeln, drei Mühlsteine, die auf dem Felde bei Sch. gefunden worden sind.

— **Bromberg**, 2. August. Auch im hiesigen Polenlager herrscht heller Zwist. Es fanden am 1. August Abends zwei polnische Wählerversammlungen statt. In der einen wurde dem polnischen Wahlkomitee ein Mißtrauensvotum ertheilt und die Komiteemitglieder zur Mandatsniederlegung aufgefordert. In der anderen Versammlung wurde die gegenwärtige Agitation der sogenannten polnischen Volkspartei auf das heftigste verdammt. — Einen jähen Tod erlitt der im besten Mannesalter stehende Rittmeister Boy vom Ostpr. Dragonerregiment Nr. 10. Herr B. besuchte auf der Rückkehr von der Badereise Herrn v. Born-Fallois auf Sienno, setzte sich mit ihm zu Tisch und wurde von einem Herzschlage betroffen, als er Kaffee trinken wollte. Der Tod trat sofort ein.

— **Inowrazlaw**, 2. August. Das Luxuspferdemarkt-Komitee hat, um die Pferdezucht in unserem und den angrenzenden Kreisen zu heben, durch Vermittelung des Landesstallmeisters v. Frankenberg 45 Stück Stuhtfohlen des stärksten Trakehner Wagenschlages angekauft. Wie der „Kuj. Bote" erfährt, sollen diese Fohlen gegen Ende August in öffentlicher Auktion verkauft werden.

— **Schneidemühl**, 2. August. Heute traf auf seiner Rückreise von Thorn kommend Generalpostmeister Dr. Stephan hier ein. Derselbe besichtigte in Begleitung des Baumeisters Serbin den Bau des neuen Postgebäudes und auch die Unglücksstätte am artesischen Brunnen. Nach kurzem Aufenthalte reiste der Generalpostmeister nach Schönthal bei Jastrow weiter. — An Geldspenden für die durch die Brunnenkatastrophe geschädigten Einwohner sind bis zum 1. August cr. bei der hiesigen Stadthauptkasse 58 086 Mark eingegangen, wovon 2530 Mk. vertheilt worden sind.

— **Kauernick**, 2. August. Am 30. Juli wurde der fast 60 Jahre alte Korbmacher K. aus Neumark wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem sieben Jahre alten Mädchen, verhaftet. — Der hiesige Ackerbürger L. sprang vom Heuboden in das Scheunenfach und gerieth dabei

---

II.

Es war am folgenden Morgen. Der Generallieutenant und Generaladjutant, Stadthauptmann und Oberpolizeimeister Feodorowitsch Rakow saß in seinem Arbeitszimmer und überflog Akten. Er war von kleiner stämmiger Figur, hatte ein aufgedunsenes, weinrothes Gesicht, einen großen Schnurrbart, ein glattrasirtes Kinn und einen nackten Schädel, dessen Kahlheit aber, soweit es ging, die spärlichen Haare zur Seite des Kopfes verdecken helfen mußten. Rakow war der Liebling des Kaisers und das Muster eines administrativen Talentes für Polizeisachen, Chef der berüchtigten Geheimpolizei für Petersburg und der Schrecken aller derer, die mit ihm zu verkehren hatten. Der Mann, dessen Brust mit den höchsten Orden überladen war, hatte eine unbezwingliche Vorliebe für Prügel und die Knute, d. h. hauptsächlich für solche Strafen, die er selbst verabreichte oder verabreichen ließ, und seine Hand suchte mit dem größten Wohlgefallen fremde Ohren und Wangen auf. Es gehörte durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß Se. Exzellenz in den Hauptstraßen Petersburgs, sobald ihm einer seiner Untergebenen nicht prompt genug im Dienste erschien, den Wagen halten ließ, den Unglücklichen heranwinkte und ihm höchsteigenhändig eine Reihe schallender furchtbarer Ohrfeigen applizirte, obschon Hunderte von entrüsteten Zuschauern Zeugen des Schauspiels waren. Ebenso geschah es, daß irgend einem armen Menschen wegen des unbedeutendsten Vergehens in dem Bureau des gestrengen Generals fünf und zwanzig oder fünfzig Knutenhiebe aufgezählt wurden, „zur Anregung Sr. Exzellenz", denn die Knute betrachtete er als die wesentliche Kulturbeförderin, und das Winseln und Heulen der Gepeitschten wirkte belebend auf seine Nerven. Nach gethaner „Arbeit" fühlte er sich dann erfrischt und seine Stimmung war um so heiterer, je mehr „Hundesöhne" er „kultivirt" hatte. Das Prügeln war aber nicht die einzige Leidenschaft des Gewaltigen, er huldigte auch anderen „Liebhabereien", die nicht minder die öffentliche Meinung beleidigten und herausforderten, wie seine Vorliebe für den Kantschu (kurze, dicke, aus Riemen geflochtene Peitsche), allein niemand wagte es, dem gefürchteten Oberpolizeimeister und Liebling des Zaren entgegenzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung".

Die Ausstellung der deutschen Kunstgewerbe. III.

(Nachdruck verboten) Chicago, den 2. Juli 1893.

(Schluß.)

Einen großen und bedeutenden Theil der Ausstellung des deutschen und besonders bayerischen Kunstgewerbes bilden die Kunstwerke in getriebenem Kupfer des Schöpfers der großen „Germania"-Gruppe, Heinrich Seitz in München. Die Seitz'sche Ausstellung gehört mit zu den besten der deutschen Sektion; Kronleuchter in hellglänzendem und dunklem Kupfer, Waschbecken aus dem gleichen Metall, mit altdeutschen Figuren und Inschriften en relief reich geziert, und ein in Kupfer getriebener, reich vergoldeter „St. Georg", welche Stücke alle künstlerisch vollendet sind, dürfen als die Meisterwerke dieser Sammlung bezeichnet werden; bedeutender aber noch als diese ist eine prachtvolle Vase, die aus einem einzigen Stück Kupferblech gehämmert ist. Sodann finden sich da noch schön gearbeitete kleinere Kupfersachen, als Humpen, Thee- und Lampenständer, Kruzifixe aus getriebenem Kupfer etc.

Unter den ausgestellten Gegenständen der Zinngießerei verdienen eine schöne Hubertusplatte mit Handgravirung, reichverzierte Beschläge für Humpen und mehrere schöne Pokale besonders erwähnt zu werden. Diese und tausend andere kleinere Sachen legen Zeugniß ab von der Vollendung namentlich des Münchener Kunstgewerbes in dieser Branche. In der Abtheilung für Zinnwaaren finden sich auch zwei von Eberhard Fischer-München in Holz geschnitzte Schiffe mit voller Takelage, die sich im Besitz Kaiser Wilhelms I. befanden.

Die Arbeiten aus Schmiedeeisen stehen auch auf der Ausstellung über jeder Konkurrenz; Deutschland hat, wie ich schon in einem früheren Bericht näher ausführte, auf diesem Gebiete Schule gemacht; Frankreich, Oesterreich und mehr noch Amerika leisten Vortreffliches in dieser Branche, ohne jedoch gegen das weit voranschreitende Deutschland aufkommen zu können. Von den Ausstellern müssen natürlich die Schöpfer des einzig schönen „Frankfurter Thores", die Herren Gebrüder Armbrüster in Frankfurt a. M., genannt werden. Die Schönheit dieses Monstre-Werkes kennen Ihre freundlichen Leser bereits; doch beschränkt sich die Ausstellung dieser Firma nicht auf diese Thore; sie hat vielmehr an besonderer Stelle einen relativ großen Raum mit den Erzeugnissen ihrer Werkstätten gefüllt, und jedes der ausgestellten Stücke ist schön. Da sind prächtige Details zu Gitterthoren, Buchdecken aus durchbrochenem Schmiedeeisen, kleine und große Kassen mit reicher Verzierung, Treppengeländer etc. Das Schönste sind jedoch unstreitig die herrlichen Ranken und Blumenzweige; leicht und duftig liegen sie da auf ihren rothen Sammt-Unterlagen, entzückend schöne Spielereien moderner Cyklopen; das Eisen scheint seine Schwerfälligkeit verloren zu haben, man steht und staunt und begreift nicht, wie das schwarze Rohmaterial zu so reizvollen Gebilden geformt werden konnte! Mit Armbrüster ringen ernstlich um die Palme Franz Brechenmacher und Valentin Hammeran, beide in Frankfurt a. Main, ferner K. Bühler & Sohn in Offenburg i. B. und Ed. Puls in Berlin; namentlich die beiden letzteren behaupten sich mit ihren Thoren im Lichthof der deutschen Abtheilung mit Ehren neben den mächtigen Armbrüster'schen Werken; die Details auch ihrer Arbeiten sind schön, vielleicht eben so vollendet wie jene der vielgenannten Frankfurter Firma, nur hinsichtlich der Komposition und künstlerischen Auffassung stehen sie hinter dieser zurück. Reizend sind auch ein Blumenkorb aus Schmiedeeisen von Ferd. Kayser-Leipzig und eine geschmiedete Cykas-Palme mit Blumenbouquet von Gottfried Stumpf-München. Für altdeutsche Einrichtungen bestimmt sind geschmiedete Hängelampen, Leuchter, Uhren und Theeständer von Robert Schmidt-München und Reinhold Kirch-München, geschmiedete Kleiderständer von Jos. Kracklauer-München, Kleiderhaken, Glockenzüge etc. von Karl Weis-Kaiserslautern. Die Arbeiten aller sind Meisterwerke ihrer Art, sie alle liefern den Beweis, daß das deutsche Kunstschmiedehandwerk in herrlicher Blüthe steht und voller Entwicklung entgegenstrebt, daß die Kunst der alten Meister, die Ansporn war und prächtige Muster lieferte, längst überholt ist. Die Kunstschmiede haben es verstanden, sich an der Vergangenheit ihres Gewerbes zu bilden und dieses letztere, das ganz darniederlag und über schablonenhafter Fabrikationsweise jede Eigenart verloren hatte, neu zu beleben; auch die Kunsthandwerker aus anderen Gewerben werden, ich wiederhole es, nur Vortheile davon haben, wenn auch sie mehr als bisher geschehen, auf die Vorbilder der ersten Blüthezeit des deutschen Kunstgewerbes zurückgreifen.

Ludwig Rohmann.

auf eine mit den Zinken nach oben gerichtete Heugabel, die ihm in den Leib eindrang und sehr gefährliche Verletzungen beibrachte.

— **Posen**, 2. August. Gestern wurde hier ein Reisender aus Schönlauke verhaftet, der, wie das „Pos. Tgbl." berichtet, seinem Prinzipal 500 Mark unterschlagen und in verschiedenen Städten Zechprellereien im Gesammtbetrage von etwa 300 Mark ausgeführt hatte. — Dem Reichstags-Abgeordneten Fabrikbesitzer Cegielski-Posen, welcher ganz besonders für die Annahme der Militärvorlage seitens der polnischen Fraktion eingetreten ist, wird, wie dem „Gonice Wielk." aus Berlin geschrieben wird, voraussichtlich der Adel verliehen werden.

— **Lissa i. P.**, 1. August. Es wird beabsichtigt, am 6. und 10. Oktober d. J. einen Comenius-Kongreß in unserer Stadt, dem Orte der Hauptwirksamkeit des großen Pädagogen, abzuhalten.

Locales.

Thorn, den 4. August 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

4. August 1607. Herrn Daniel Kujewen, Rathsverwandten, drei Bierschänken nachgegeben, die sollen aber kein anderes als sein Bier schänken bei Verlust des Schankrechts. Ihm ist auch der Bierschank in den Krügen zu Lissomitz und Lulkau nachgegeben.

1630. Ein Breslauer soll seine Leinwand, die er im vergangenen Jahrmarkt nicht hat verkaufen können, bis Simon Juda hier lassen, ohngeacht er ein Stück Geldes geben wollten, wegen der Privilegien.

Armeekalender.

5. August 1870. Treffen bei Weißenburg im Elsaß. Eine nur aus 8 Bataillonen, 8 Schwadronen, 18 Geschützen bestehende französische Division unter dem General Abel Douay vertheidigt sich von früh 8½ bis Nachmittag 4 Uhr gegen die sehr bedeutende deutsche Uebermacht unter dem Kronprinzen von Preußen, welcher alle feindlichen Stellungen nimmt, 1 Geschütz erobert und 1000 Gefangene macht. Deutscher Verlust 81 Offiziere, 1460 Mann. — Inf.-Regtr. 7, 47, 58, 59, 6, 46, 37, 80, 88; Jäger-Bat. 5, 11; Drag.-Regtr. 4, 14; Huf.-Regt. 14; Feld-Art.-Regtr. 5, 11; Pionier-Bat. 5; Königl. Bayer. Inf.-Regtr. 1, 5, 6, 7, 9, 14, 17; Jäger-Bat. 2; Chevauxlegers-Regtr. 2, 5; Feld-Art.-Regt. 4; Pionier-Bat. 1.

— **Versetzt** ist Herr Vikar Szafranski, früher in Kielbasin, nach Hochstüblau.

a **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Abgang zu anderen Verwaltungen: Der Regierungsbaumeister Röttcher in Stolp ist der königlichen Eisenbahndirektion in Elberfeld zur weiteren Beschäftigung überwiesen. Gestorben: Werkmeister Rascke in Bromberg. Versetzt: Die Regierungsbaumeister Krome in Duisburg nach Bromberg und Quentel in Gramenz nach Schivelbein, die Bahnmeister Griesbach in Czerwinsk nach Schweidemühl und Winkler in Weißenhöhe nach Pr. Holland. Die Prüfung bestanden: die Bureau-Aspiranten Havenstein und Settekorn in Bromberg, Strauß in Danzig und die Civilsupernumerare Eggebrecht und Wobrock in Bromberg zum Betriebssekretär, Stationsaspirant Minuth in Wehlau zum Stationsassistenten, Bahnmeisteraspirant Müggenberg in Pr. Stargard zum Bahnmeister.

(][) **Der Regierungspräsident** hat soeben unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder bestimmt, daß jedes Schlachtthier vor der Blutentleerung durch Stirnschlag zu betäuben ist. Für öffentliche Schlachthäuser kann nach Anordnung das Schächten nach jüdischem Ritus ausnahmsweise und auf jederzeitigen Widerruf gestattet werden.

— **Alterthumsfund.** Bei den Arbeiten der Wasserleitung in der Kulmer Vorstadt wurde ein Steinbeil gefunden und dem städtischen Museum überwiesen.

□ **Die Handelskammer für Kreis Thorn** hat gestern eine Sitzung abgehalten, auf deren Tagesordnung zunächst der Antrag des Herrn Vorsitzenden stand: „Befreiung der vor dem 25. Juli d. Js. bona fide kontrahirten russischen Waaren von der Belegung des Retorsionszolles." Die Handelskammer wird in dieser Angelegenheit im Sinne der kaufmännischen Korporationen Berlin, Danzig, Königsberg 2c. vorstellig werden und besonders darauf hinweisen, daß bei ähnlichen Vorgängen in früheren Jahren die Reichsregierung den deutschen Interessenten entgegen gekommen ist. Allgemein wurde anerkannt, daß besonders der Holzhandel schwer geschädigt ist durch Erhöhung des Eingangszolles um 50 pCt. Viele Existenzen würden vernichtet werden, wenn die Regierung sich nicht wohlwollend den Wünschen der Petenten gegenüber zeigen würde. — Das Präsidium des deutschen Handelstages theilt mit, daß sich in Antwerpen ein privates Komitee zu dem Zwecke gebildet habe, um daselbst eine internationale Ausstellung für Erzeugnisse der Industrie, Kunst und Wissenschaft zu veranstalten. Die kgl. belgische Regierung hat an Deutschland eine Einladung zur Theilnahme an der Ausstellung gerichtet, und nun wünscht der Minister zunächst darüber unterrichtet zu werden, welche Stellung die betheiligten Kreise dem Unternehmen gegenüber einzunehmen gedenken. Die Handelskammer wird Interessenten öffentlich aufforderen, ihre etwaigen Wünsche bezüglich der Ausstellung bis zum 15. d. Mts. der Handelskammer mitzutheilen. — Eine hiesige Firma regt an, die Handelskammer wolle in die Wege leiten, daß die Zinsscheine der westpreuß. Landschaft und der Rentenbank für Ost- und Westpreußen durch die Reichsbank eingelöst werden; der Antrag wird als zweckmäßig anerkannt und wird die Handelskammer im Sinne der Antragstellerin vorstellig werden und den weiteren Antrag stellen, die Banken möchten bei der Reichsbank Girokonto einrichten, wodurch auch eine Erleichterung der Zinszahlung herbeigeführt werden würde. Die Handelskammern in Posen und Breslau sollen ersucht werden, im gleichen Sinne bei der Posener bezw. Schlesischen Bank Schritte zu thun.

* **Viktoriatheater.** „Don Cesar", Dellingers bekannte Operette, füllte den gestrigen Abend recht angenehm aus, besonders da sie von der Regie für das Auge so ansprechend wie möglich ausgestattet war. Den Don Cesar spielte und sang Herr Beck sicher und flott und nicht ohne Temperament, er hatte auch viel Beifall damit, nur kehrte er zu einseitig den lustigen Kumpan, den bodenlos leichtsinnigen Säbelhelden heraus, sodaß in der Schlußszene die Betonung des Ehrenstandpunktes, zu welcher er als Graf dem Könige gegenüber greift, als etwas sehr Plötzliches und kaum Verständliches erscheint. Im übrigen entledigte sich Herr Beck der quantitativ großen Aufgabe mit gutem Erfolg. Paula Theves wandte fleißig alle Mittel an den Pueblo, die sie in ihrer Erscheinung, ihrem bühnengewandten Spiel, ihrer munteren Laune und ihrem Gesange besitzt. Wir rechnen diese Schauspielerin zu den besten Kräften unseres Ensemble. Die Maritana stand in der Wiedergabe durch Milli Ronda auf gewohnter Höhe und gefiel durch Frische und Wohlklang der Stimme und durch Grazie im Spiel. Herr Landauer sang den König mit bestem Wollen, ausreichendem Können und gutem Erfolge. Herr Kirchhoff gab den Archivar mit bekannter Meisterschaft im Grotesken und erhöhte dadurch das Interesse an der Vorstellung. Die Sprechrolle des Don Fernandez vermochte trotz der guten Wiedergabe durch Herrn Kummer wenig zu fesseln. Die kleinen Rollen der Uracca und des Alerta waren mit Emmy von Glotz und Herrn Olbrich wirksam besetzt. Trotz der Einzelleistungen ging das Zusammenspiel diesmal nicht besonders glatt; der Platz vor dem Souffleurkasten war allenthalben beliebt, und die Souffleuse strengte sich mächtig an, sodaß man schon vorher hören konnte, was gesprochen werden würde. Das Orchester versah es mehrfach beim Einsetzen, und hinter den Coulissen hörte man laute Gespräche in den Gesang hinein. Dieses unausstehliche Schwatzen sollte doch verhindert werden. — Wie wir bereits mittheilten, sind die Proben zu dem „Lutherfestspiel" in vollem Gange; an der Ausstattung wird flott gearbeitet, und so wird denn das Festspiel im Laufe der nächsten Woche zur Darstellung gelangen. Besonders großen Werth soll auf die Ausstattung des Reichstags zu Worms verwendet sein. — Am nächsten Sonntag wird mit vollständig neuer Ausstattung die Operette „Der Seekadett" gegeben. Das Schachspiel im 2. Akt wird von 32 hiesigen Kindern, als Schachfiguren gekleidet, ausgeführt.

⚡ **Konzert.** Das gestern Abend von der Artilleriekapelle im „Waldhäuschen" (Bromberger Vorstadt) gegebene Konzert war trotz des schlechten Wetters ziemlich gut besucht. Der Garten war durch Lampions erleuchtet. Die Fernsicht über die Weichsel nach Podgorz und dem von hunderten von Lichtern erhellten Bahndamm bot dem Auge ein schönes Panorama. Das Schönbuscher Bier sowie die von Frau Gardiewska zubereiteten Speisen mundeten den Gästen trefflich. Als es späterhin kühl wurde, zogen sich die Gäste in die mit Bäumen und Pflanzen dekorirte Halle zurück. Störend auf das Konzert wirkten die in das Konzert mitgebrachten Hunde durch ihr Gebell.

— **Das Ziegeleietablissement** erfährt in sofern eine neue Verschönerung, als die rechts des Eingangs befindlichen Tische und Bänke mit Oelfarbe gestrichen werden.

Y **Der Kriegerverein** hält am Sonntag Vormittag 11 Uhr bei Nicolai eine Versammlung ab, welcher eine Vorstandssitzung vorangeht.

69 **Religionsunterricht in den Volksschulen.** Den bisherigen Bestimmungen zufolge ist der Religionsunterricht in Volksschulen entweder in die erste oder, wenn dies besondere Verhältnisse nicht gestatten, ausnahmsweise in die letzte Vormittagstunde zu verlegen. Im ersteren Falle sind häufig Schulkinder, die nicht zur Konfession des an der betreffenden Schule angestellten Lehrers gehören und nach dem Willen der Eltern oder Vormünder am Religionsunterrichte nicht theilnehmen, nach ihrer vor dem Schlusse des Religionsunterrichts erfolgten Ankunft genöthigt gewesen, sich in den Hausfluren oder Schulhöfen, auch bei kaltem Wetter und oft in dürftiger Kleidung sich aufzuhalten. Es ist darin angeregt worden, den schulplanmäßigen Religionsunterricht während des Winterhalbjahres allgemein in der letzten Vormittagsstunde, vor welcher die Kinder der konfessionellen Minderheit zu entlassen sein würden, abzuhalten. Bevor aber diese Anordnung getroffen werden soll, hat der Kultusminister Erhebungen darüber veranlaßt, ob eine derartige Abänderung von einer ungünstigen Rückwirkung auf das gesammte religiöse Leben der Schule und auf den Erfolg des Religionsunterrichts sein könnte, und darüber einen Bericht von den Schulbehörden eingefordert.

ђ **Neue Eisenbahn Fordon-Schönsee.** Von der Eisenbahndirektion in Bromberg ist in Aussicht genommen, die Theilstrecke Fordon-Kulmsee am 1. November zu eröffnen. Dagegen ist es noch vollständig unbestimmt, wann die Nebenstrecke von Kulmsee bis Schönsee wird eröffnet werden können; im laufenden Rechnungsjahre ist dies nicht zu erwarten.

Ⓨ **Depeschen an Reisende im Eisenbahnzuge.** Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß die Eisenbahn-Stationen angewiesen sind, den Inhalt eines bei ihnen einlaufenden Telegramms, welches die die betreffende Station passirenden Reisenden angeht, denselben während des Aufenthalts des Zuges mitzutheilen. Dies geschieht dadurch, daß ein Beamter den Zug entlang geht und den Namen der Person laut ausruft, um ihr alsdann von dem Telegramm die nöthige Mittheilung zu machen. Diese Einrichtung kann in einzelnen dringenden Fällen von großer Bedeutnng sein.

— **Ein praktischer Rath für Reisen** dürfte gegenwärtig nicht unwillkommen sein. Da die Eisenbahnverwaltungen bei der Versagung von Freigepäck für Rundreisehefte verharren und dadurch allen denen, die nicht ohne größeres Gepäck reisen können, die Benutzung der Hefte unmöglich machen, da außerdem in Süddeutschland und auf den österreichischen Staatsbahnen Freigepäck gleichfalls versagt wird, dafür aber um so höhere Gepäckpreise erhoben werden, Preise, die für einen leidlichen Koffer den Fahrpreis für einen Menschen oft weit übersteigen, so können wir nur jedermann empfehlen, es wie folgt zu machen. Man nimmt auf solche Reisen, bei denen man kein Freigepäck zugestanden erhält, einen möglichst großen Handkoffer mit und sendet alles übrige in Packeten von je 5 kg, am besten in den überall käuflichen festen Pappecartons, an die eigene Adresse postlagernd oder nach dem Hotel voraus und macht es bei der Rückreise ebenso. Man erzielt hierdurch eine sehr beträchtliche Ersparniß. Ein Beispiel möge zeigen, welche Summen sich ersparen lassen. Nehmen wir an, eine Familie reist von Königsberg nach dem Gardasee. Von Königsberg nach Riva hin und zurück sind 3312 km. Giebt die unglückliche Familie zwei Koffer von je 51 kg auf, so muß sie für die in Rechnung gestellten 120 kg ungefähr 170 M. bezahlen! Nimmt sie aber drei tüchtige Handkoffer, jeden ungefähr zu 15 kg mit, so bleiben ihr noch 57 kg zu befördern. Kauft sie sich für wenige Mark 12 Pappschachteln, und befördert sie diese als Packete, so betragen die Kosten hin und zurück nur 12 Mark statt 170 Mark. Selbstverständlich lohnt diese Beförderungsart auch für kleinere Entfernungen! So ist es dringend zu empfehlen, bei Reisen nach Seebädern mit Sommerkarten, die nur 25 kg Freigepäck gewähren, alles überschüssige Gepäck als Packet zu befördern.

[::] **Der Rechtsschutz des Deutschen Lehrervereins** hat im Jahre 1892 Angehörige des Verbandes bei Erledigung von Rechtsstreitigkeiten in 31 Fällen mit zusammen 2068,88 Mk. unterstützt. Hiervon entfallen auf Westpreußen 2 Fälle mit 80 Mark Unterstützung, Ostpreußen 3 Fälle mit 125,90 Mark, Pommern 1 Fall mit 51,05 Mk. 2c. Seit Beginn d. Js. bis zum 20. Juni wurden bereits Angehörige des Deutschen Lehrervereins in 20 Fällen mit 1584,55 Mk. unterstützt.

§§ **Aufhebung eines Viehmarktverbots.** Die polizeiliche Anordnung vom 18. August v. Js., betreffend das Verbot der Viehmärkte u. s. w. wegen herrschender Maul- und Klauenseuche, ist nunmehr auch für den Kreis Thorn und somit vollständig außer Kraft gesetzt worden.

♁ **Viehtransport.** Heute wurden 118 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

** **Gefunden** ein Schlüssel in der Kulmerstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 2 Personen.

() **Der heutige Wochenmarkt war reich beschickt.** Verkehr lebhaft. Preise: Butter (Pfund) 0,80—1,00, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln (Centner) 2,20—2,50, Hechte, 0,50 Schleie, Karauschen, Barsche, je 0,40, —0,50, Zander 0,70, Bressen 0,35, kleine Fische 0,20, frische Flunder 0,40, Aale 0,90—1,00 das Pfund, Krebse (Schock) 2,00—8,00; Tauben 0,50, Enten 1,80—3,00 Hühner 0,90—1,20, das Paar, Gänse (Stück) 2,00—2,60, Gurken 0,20—0,40, Kohlrabi 0,15, (Mandel) Mohrrüben (Pfund) 0,05, (3 Bund) 0,10, grüne Bohnen 0,05, Wachsbohnen 0,08, Zwiebeln 0,10 das Pfund, Salat 0,01, Weißkohl 0,06—0,10, Blumenkohl 0,10—0,30, Wirsingkohl 0,05, der Kopf saure Kirschen (2 Pfund) 0,15, (Tonne) 4,00; rheinische Kirschen 0,20, Birnen 0,15—0,30, Aepfel 0,10, Stachelbeeren 0,05 —0,10, das Pfund, Stroh 2,50, Heu 4,00—5,00 der Centner.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 1,04 Mtr. — Bei Schillno haben gestern keine Holztraften die Grenze passirt, die schwimmenden Hölzer haben des im oberen Stromlauf eingetretenen Hochwassers wegen wieder festlegen müssen.

Vermischtes.

Die großen Anthracit-Bergwerke von Kotschin stehen seit Dienstag in Flammen. Gegen 30 Bergleute werden vermißt. Der materielle Schaden ist enorm. — Erstochen hat in Oldenburg (Großhzgt.) der Maurer Kruse eine Wittwe aus Rache, weil sie nicht in eine Heirath mit ihm einwilligte. — In der König Johann-Artilleriekaserne in Metz ist, nach dem „B. T.", der Typhus ausgebrochen. Die am meisten betroffene 8. Batterie ist in Baracken verlegt. — Durch Einathmen von Kohlenoxydgas hat in Berlin der Arbeiter Kaps den Tod gefunden, als er damit beschäftigt war, im Thiergartenhotel in der Königgrätzerstraße Zimmer mittels Trockenöfen auszutrocknen. — Durch einen Arbeitswagen der Barmer Bergbahn, der vom Töllethurm zur Stadt hinabsauste, wurden zwei Kinder getödtet und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. — Der Ausbruch der Pocken wurde bei einer aus Rußland in Lissa (Posen) eingetroffenen Dame festgestellt. Die Polizeibehörde hat die umfangreichsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet, um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten. — Der Brieftauben-Distanzflug Berlin-Wien hat die Hoffnungen, welche auf ihn gesetzt wurden, nicht erfüllt, denn am Dienstag waren von den Tags zuvor in Wien aufgelassenen Brieftauben keine in Berlin eingetroffen. — Aus Kalkutta wird gemeldet, daß in Folge heftiger Regengüsse mehrere Erdrutsche vorgekommen sind. Viele Eingeborene sind getödtet. Der Schaden ist ungeheuer groß. — Im Laboratorium der Wiener Militärgenieschule explodirte eine Retorte. Ein Mann blieb sofort todt und ein anderer wurde schwer verletzt. — Die Cholera hat in Nantes in letzter Zeit weitere Fortschritte gemacht Vom 13. bis 27. v. M. wurden daselbst 44 Cholerafälle amtlich konstatirt, von denen 30 tödtlich verliefen. Auch aus der Vendée werden neuerdings wieder eine Anzahl von Choleraerkrankungen gemeldet. In Marseille sind in der Zeit vom 18. bis 24 v. M. 33 choleraverdächtige Todesfälle vorgekommen. Auch in Neapel grassirt die Cholera. Auf dem Panzerschiffe „Umberto I." sind einige 30 Erkrankungen unter den Matrosen vorgekommen. Die Krankheit tritt übrigens mild auf. — In Breslau erstach die Prostituirte Wende den Arbeiter Nitschke während eines Streites. Die Mörderin ist verhaftet. — Unter Führung des Kapitäns Bade traten Dienstag von Lübeck aus 80 Reisende an Bord des Dampfers „Admiral" eine Expedition nach dem Nordkap und nach Spitzbergen an. — Der Gräfin Houve, die in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Weimar nach Cowes reisen wollte, wurde bei Portsmouth auf bisher unaufgeklärte Weise ein Juwelenkasten im Werthe von 1000 Pfd. Sterl. und 90 Pfund baar gestohlen. — In Passendorf bei Dresden wurde ein 19jähriges Mädchen Namens Licht, von ihrem Geliebten, einem Zimmermann Raschel, durch zwei Schüsse erschossen. Die Motive zu der unseligen That dürften in verschmähter Liebe zu suchen sein. — Abgestürzt ist vom Winsbachkogel bei Gries in Tirol der Oberkirchenrath und Schulinspektor Menzel aus Gefäll bei Erfurt. Die Leiche wurde am Sonntag gefunden. Die Schädeldecke des Verunglückten war bis unterhalb der Augen abgerissen und das Gehirn weit umhergespritzt. Menzel hatte den Weg verfehlt und war auf einen außerordentlich steilen Abhang gerathen, dessen Felsplatten durch den Schneefall spiegelglatt geworden waren. — Auf noch unaufgeklärte Weise ging in der Nähe von Klippkanne bei Brake eine Korrektionsschute unter. Zwar war schnell Hilfe zur Stelle, doch ertranken zwei Mann von der Besatzung. — In dem Dorfe Heinfeld bei Neustadt a. d. H. erschlug der Winzer Finon den Winzer Weiler. Der Antrieb zu der That war Rachsucht. — Wie aus Hirschsprung gemeldet wird, stürzte der 24 Jahre alte Postassistent Eckwardt aus Diedenhofen vom Hirschsprungfelsen; er war sogleich todt.

Literarisches.

Der Miniatur-Almanach des neuen Reichstags von Joseph Kürschner ist nun erschienen, im Format und der Anordnung des bekannten Almanachs, der den vorigen Reichstag behandelte. Es erübrigt sich, auf den reichen Inhalt des Büchleins, das durch die Portraits der Abgeordneten namentlich für den Besucher der Tribüne des Reichstags besonders von Werth ist, noch besonders aufmerksam zu machen.

Eigene Drath-Nachrichten

der „Thorner Zeitung".

Warschau, 4. August. Wasserstand der Weichsel gestern früh 2,46 Mtr., heute 3,00 Mtr.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Kiew, 3. August. In einer hiesigen Fabrik fand gestern eine Benzin-Explosion statt, welche das Fabriksgebäude zerstörte. Zahlreiche Arbeiter wurden getödtet und viele andere verletzt.

Petersburg, 3. August. Die Regierung ist entschlossen, gegen die Kartelle energisch vorzugehen. Künftighin werden alle Eisenfabrikanten, welche einem Kartell angehören, von Staatslieferungen selbst dann ausgeschlossen werden, wenn ihre Offerten auch billiger sind.

Lemberg, 3. August. Aus Russisch-Podolien treffen beunruhigende Nachrichten über das rapide Umsichgreifen der Cholera ein. Die Seuche soll einen bösartigen Charakter annehmen und in den meisten Fällen tödlich verlaufen. Die Regierungsmaßregeln erweisen sich als vollständig ungenügend.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 4. August	1,04	**über Null.**
„	Warschau, den 29. Juli	2,06	„ „
„	Brahemünde, den 3. August	3,36	„ „
Brahe:	Bromberg, den 3. August	5,28	„ „

Handelsnachrichten.

Danzig, 3. August.

Weizen loco unveränder per Tonne von 1000 Klg. 125|126 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbartransit 745 Gr. 123 M. zum freien Ver kehr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco gefragter per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 132|136 M. transit 95 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar. inländ. 132 M. unterpolnisch 95 M.

Spiritus per 10 000 % Liter, conting. loco 55½ M. Br. August 55½ M B., Septembr Oktobr. 56½ M. Br., nicht contingentirt Septbr. Oktbr. 35/2 M. B.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 4. August.

Tendenz der Fondsbörse: reservirt.		4. 8. 93.	3. 8. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	210,70	210,—
	Wechsel auf Warschau kurz	208,75	208,40
	Preußische 3 proc. Consols	86,—	85,70
	Preußische 3½ proc. Consols	100,40	100,30
	Preußische 4 proc. Consols	107,40	107,30
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,40	65,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,—	—,—
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,20	97,40
	Disconto Commandit Antheile	175,80	175,40
	Oesterreichische Banknoten	163,65	163,65
Weizen:	Sept.-Oktober	162,—	163,—
	Nov.-Dez.	164,20	165,50
	loco in New-York	69,¾	70,¼
Roggen:	loco	146,—	147,—
	Sept.-Oktober	148,50	149,70
	Octob.-Nov.	149,—	150,—
	Nov.-Dez.	149,20	150,50
Rüböl:	August	47,20	47,20
	Sept.-Oktob.	47,20	47,20
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	35,30	35,70
	August-Sept.	34,—	34,30
	Sept.-Oktober	34,40	34,70

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt. London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Sonnabend am 5. August.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 27 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 43 Minuten.

Bekanntmachung.

In **Antwerpen** hat sich ein privates Komitee zu dem Zwecke gebildet, um daselbst im **Jahre 1894 eine internationale Ausstellung für Erzeugnisse d. Industrie, Kunst und Wissenschaft** zu veranstalten.

Nachdem die Königlich Belgische Regierung an Deutschland eine Einladung zur Theilnahme an der Ausstellung gerichtet hat, wünscht der Herr Minister darüber unterrichtet zu werden, welche Stellung die betheiligten Kreise dem Unternehmen gegenüber einzunehmen gedenken. (2959)

An die Gewerbetreibenden unseres Bezirks, welche die Antwerpener Ausstellung zu beschicken geneigt sind, richten wir die Bitte, der Kammer ihre etwaigen Wünsche bis **15. d. Mts.** mitzutheilen.

Thorn, den 4. August 1893.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 350 Tonnen Portland-Cement zur Erbauung der Schmiede auf Bahnhof Osterode soll verdungen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind versiegelt und gebührenfrei **bis zum 16. August d. Js., Vorm. 10 Uhr** an die unterzeichnete Eisenbahn-Bau-Inspektion einzureichen, woselbst auch die Bedingungen während der Dienststunden eingesehen oder gegen eine Gebühr von 50 Pf. bezogen werden können.

Osterode Ostpr., 2. August 1893.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 660 Tausend scharf gebrannten rothen Ziegelsteinen zur Erbauung der Schmiede auf Bahnhof Osterode soll im Ganzen oder getheilt verdungen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote und Proben sind versiegelt und gebührenfrei **bis zum 18. August d. Js., Vormittags 10 Uhr** an die unterzeichnete Eisenbahn-Bau-Inspektion einzureichen, woselbst auch die Bedingungen während der Dienststunden eingesehen oder gegen eine Gebühr von 50 Pf. bezogen werden können.

Osterode Ostpr., 2. August 1893.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Vorspann zur Beförderung der Lebensmittel und Biwaksbedürfnisse aus den während der diesjährigen Herbstmanöver der 35. Division zu errichtenden Manöver-Proviantämtern Kornatowo, Strasburg Westpr., Briesen, Graudenz, Rheden, Jablonowo und Kulmsee nach den Kantonnementsquartieren bezw. Biwaks der Truppen soll im Wege der öffentlichen Submission mit nach dem Ermessen der unterzeichneten Intendantur darauf folgender Licitation verdungen werden.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Manöver-Vorspann“ vor dem am

8. August er, Vorm. 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Intendantur, Schützenstraße Nr. 3, 1 Treppe, stattfindenden bezüglichen Termin abzugeben oder franko einzusenden.

Ebendaselbst liegen auch die Bedingungen, die vor Abgabe des Gebots entweder eigenhändig zu unterschreiben sind, oder auf welche ausdrücklich, in der Offerte Bezug genommen sein muß, aus.

Auch werden die Bedingungen gegen Copialienvergütung übersandt.

Nach Eröffnung des Termins eingegangene Offerten werden ohne Weiteres zurückgewisen.

Graudenz, den 1. August 1893.

Intendantur 35. Division.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. (2956)

Thorn, den 4. August 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die abgeänderten Bebauungspläne der Bromberger, Culmer und Jakobs Vorstadt zufolge Gemeindebeschlusses vom 12./20 Mai 1892 laut Bekanntmachung vom 7. Juni d. Js. im städtischen Bauamte zu Jedermanns Einsicht offen gelegen haben und Einwendungen dagegen hier nicht angebracht worden sind, werden diese so mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzten Bebauungspläne auf Grund des § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten u. s. w. vom 2. Juli 1875 hierdurch förmlich festgestellt.

Die endgültig festgestellten Bebauungspläne liegen bis 20. August in unserem Stadtbauamte zu Jedermanns Einsicht offen.

Thorn, den 27. Juli 1893. (2853)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht. (2954)

Thorn, den 1. August 1893.

Der Magistrat.

1 ordentl. Laufburschen

suchen von **sofort.**

(2958) **Ulmer & Kaun.**

Mit meinem

neu assortirten Lager

in **Juwelen, Uhren, Gold Silber, Granat u. Corallenwaaren** halte mich b. billigen Preisen bestens empfohlen. Selbst fabrizirte goldene Ketten u. Ringe zu Fabrikpreisen.

Neuarbeiten u. Reparaturen werden wie bekannt sauber u. billig ausgeführt.

S. Grollmann,
Goldarbeiter, (2835)
8 Elisabethstraße 8.

Robert Tilk

empfiehlt sich
zur Herstellung von Blitzableiter-, Haustelegraphen- und Telephon-Anlagen. (2536)

G. Jacobi,

Malermeister,
47 Bäckerstrasse 47

bringt einem geehrten Publikum sein jeder Concurrenz die Spitze bietendes



am **hiesigen Platze** in empfehlende Erinnerung (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister.

Danksagung.

Bereits volle 6 Monate lag ich im Bett, gelähmt an Gicht und Rheumatismus, konnte keinen Fuß und Arm bewegen, war ganz hilflos und hatte rasende Schmerzen. Mein Mann mußte mich aus und ins Bett tragen. 6 verschiedene sehr tüchtige Aerzte behandelten mich mit allen möglichen Sachen, doch leider ohne jeglichen Erfolg. Sodann hatte ich damals auch noch furchtbar starken Husten und Auswurf. Da schrieb mein Mann in seiner Noth an Herrn Dr. med. **Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf,** der uns Arznei sandte, wodurch ich in 4 Wochen vollständig wieder hergestellt, so daß ich wieder flott gehen konnte und mir kein Glied mehr weh that. Auch meine Brust war wieder gut. Dem Herrn Dr. Volbeding meinen innigsten tiefgefühltesten Dank.

Burbach bei Saarbrücken.
Bergstr. 29. (2901)
Frau Phil. Malburg.

Lysol Theerschwefelseife

von der **Phönix-Parfümerie Hamburg** genießt in fachmännischen Kreisen den Ru für eine Seife, die bei Krankheiten in Fällen drohender Uebertragungsgefahr des Krankheitsstoffes mit bestem Erfolg angewendet wurde und kostet das Stück nur 50 Pfg. zu haben bei: (2135)

J. Sommerfeld Mellinstr. 100. **Oscar Hoppmann,** Thorn, Culmerstr. 26. Friseur **Datschewski,** Bäckerstr. 16. **Herrmann Weiss,** Friseur, Thorn.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen,** Baden.“ (2854)

Ein sehr gut erhaltenes

Pianino

preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung. (2832)

Rechnungen

für die
Kgl. Garnison-Verwaltung
auf **Normalpapier** (4b) das Buch
60 Pfg.
empfiehlt
die Rathsbuchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Wohn., 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Culmer Vorst. 44 Wichmann.

Bei der im Auftrage der **Deutschen Handelsgesellschaft i. L., Frankfurt a. Main,** vor Notar erfolgten Verloosung der Prioritäts-Obligationen der

Zuckerfabrik Culmsee I. Emission

sind zur Rückzahlung per 2. Januar 1894 folgende Nummern gezogen worden:

La. **A.** à Mk. **500** — rückzahlbar à Mk. **550** —
2 7 17. 35. 37. 76. 78. 97 99. 146. 217. 219 231. 277. 283. 290. 316. 334. 350. 384. 402. 417. 419. 435. 444. 449. 493. 503. 531. 541. 552. 597 609. 614 636. 729. 731. 770. 782 783.

La. **B.** à Mk. **1000** — rückzahlbar à Mk. **1100** —
806 846. 852. 859. 882. 885. 889. 919. 922. 955.

La. **C.** à Mk. **2000** — rückzahlbar à Mk. **2200** —
1012. 1032. 1034. 1047. 1095.

Bromberg, den 1. August 1893. (2950)

Bankcommandite M. Friedländer, Beck & Comp.

Brechdurchfall

der Kinder tritt bei andauernder Hitze besonders stark auf und in Folge dessen ist auch die Sterblichkeit eine weitaus größere als in den kühlen Monaten des Jahres. Wer sein Kind nicht in ernstliche Gefahr bringen will, benütze ein Nährmittel, das der Erkrankung an Brechdurchfall wirksam vorbeugt.

Rademanns Kindermehl

ist das einzige Kindermehl, bei dessen Anwendung die Kinder ohne jede Verdauungsstörungen über die heißen Monate fortkommen, keinen körperlichen Rückgang erleiden, sondern im Gegentheil

vortrefflich gedeihen.

Rademanns Kindermehl ist überall zum Preise von Mk. 1.20 per Büchse erhältlich. (2273)

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, compl. in je 20 Lekt. à 1 Mk. **Schlüssel hierzu** à 1,50 Mk.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 11 Sprachen à 50 Pf. (1215)

Leipzig. **Rosenthalsche Verlagshandlung.**

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl,
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung,
Superphosphat-Gyps

enth. 8—9%, 6—7% und 2—3% Phosphorsäure, zum Einstreuen in die Ställe behufs Bindung des Ammoniaks, empfiehlt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie. (2954)

Chemische Fabrik Petschow. Davidsohn,
Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.

Thomasschlacke

in garantirt reiner Waare hat noch abzugeben

Albert Ogrowsky. Breslau,
Comtoir Gartenstraße 23a. (2950)

Ofen

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister,
Thorn. (1079)

Ein grosser blühend. Granatbaum

zu verkaufen **Katharinenstraße 6.**

Apotheken-Eleve,

polnisch sprechend, zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen **gesucht.**

(2941) **Adler-Apotheke in Culmsee.**

6—8 Fuger

finden bei hohem Accord Beschäftigung beim **Neubau des Kreisständehauses zu Inowrazlaw.** (2947)

Zwei Familienwohnungen, 1 Treppe hoch, sind billig zu verm. Kl. Mocker im Gasth. Schwarzer Adler.

Ein Lehrling

zur **Gelbgießerei und Dreherei** kann sofort eintreten bei (2913)
Ad. Kunz, Gelbgießermeister.

Aufwärterin

von **sofort gesucht.** Zu melden in der Exped. dieser Zeitung. (2875)

Pensionäre

finden gute Aufnahme (2859)
Brückenstraße 16, 1 Tr. rechts.

Breitestr. 32, 1 Trp. nach vorn, ist die von Herrn Rechtsanwalt Polzyn innegehabte Wohn. besteh. aus Entree, 2 Zimmern, Balkon Küche nebst Zub. vom 1. Oct. zu verm. Daselbst auch eine **Mittelwohnung** zu vermiethen. Näheres bei **S. Simon.**

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.
Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Victoria-Garten.

Sonnabend, d. 4 August 1893:
Großes Extra-

Militär-Concert

zum Besten
des Garnison-Unterstützungs-Fonds
gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

(2953) **Friedemann,**
Königl. Militär-Musikdirigent.

Victoria-Theater.
Sonntag: Der Seekadet.
Große Operette. (2946)

Krieger- Verein

(2951)

Sonntag, 6. cr., Vorm. 11 Uhr

Generalversammlung
bei **Nicolai.**

½ Std vorher: **Vorstandssitzung.**

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein, Podgorz.

Das **zweite**

Sommerfest

findet
am Sonntag, 6. August cr.
im Garten zu Schlüsselmühle
in hergebrachter Weise statt.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Kinder unter 10 Jahren frei.
Es ladet ergebenst ein.

(2933) **Der Vorstand.**

Volksgarten.

Heute Sonnabend:

Tanzkränzchen.

Eintritt frei.

(2307) **Paul Schulz.**

Die 2. Etage
Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Zwei mittlere Wohnungen
bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

Zu vermiethen:
Von sofort: Gerechtestr. 30, Geschäftskeller für 200 Mk.
Zum 1. Oktober cr.: ebendaselbst, part., Wohnung für 450 Mk. u. Laden mit Zubehör für 700 Mk.
E. Franke, Bur.-Vorst,
Culmerstraße Nr. 11, 1 Tr. links,
(2756) General-Bevollmächtigter.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist sofort billig zu verm.
(2396) **Neustädt. Markt 4.**

Von sofort Mellinstr. 89, 1. Et. best. a. 6 Z., Zub., Stallung. **Vom 1. Octbr.** Parterre-Wohn. 5 Z., Zub., Vorgart., a. W. a. Stallung zu vermieth. **B. Fehlauer.**

Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh. Bäckermstr. **Lewinsohn.**

4 Zimm Gerberstr. 31, 2 Trp.
6 Zimm. Bachestr. 2, 3 Trp.,
2 kleine Wohnungen 4 Trp.
vermiethet. **F. Stephan.**

1 Wohnung, 3 Treppen, 3 Stuben, Küche u. Zubehör, **1 Wohnung,** 1 Treppe, 2 Stuben und Küche vom 1. October 1893 zu vermiethen

Nitz, Gerichtsvollzieher,
(2551) **Culmerstr 20.**

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, (auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)

David Marcus Lewin.

Kirchliche Nachrichten.

Am 10. Sonntag n. Trinitatis, 6. Aug. 1893.

Altst. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte. Derselbe.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Kollekte für das Bethaus in Waldau.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Gädke.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Endemann.

Evang. Schule zu Holl. Grabia.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.